unternehmer.

Das Liechtensteiner Wirtschaftsmagazin

Schaan, Juni 2016 / Nr. 95 / 10. Jahrgang www.unternehmer-magazin.li





Innovation.
Technopark Liechtenstein entsteht
Seite 9

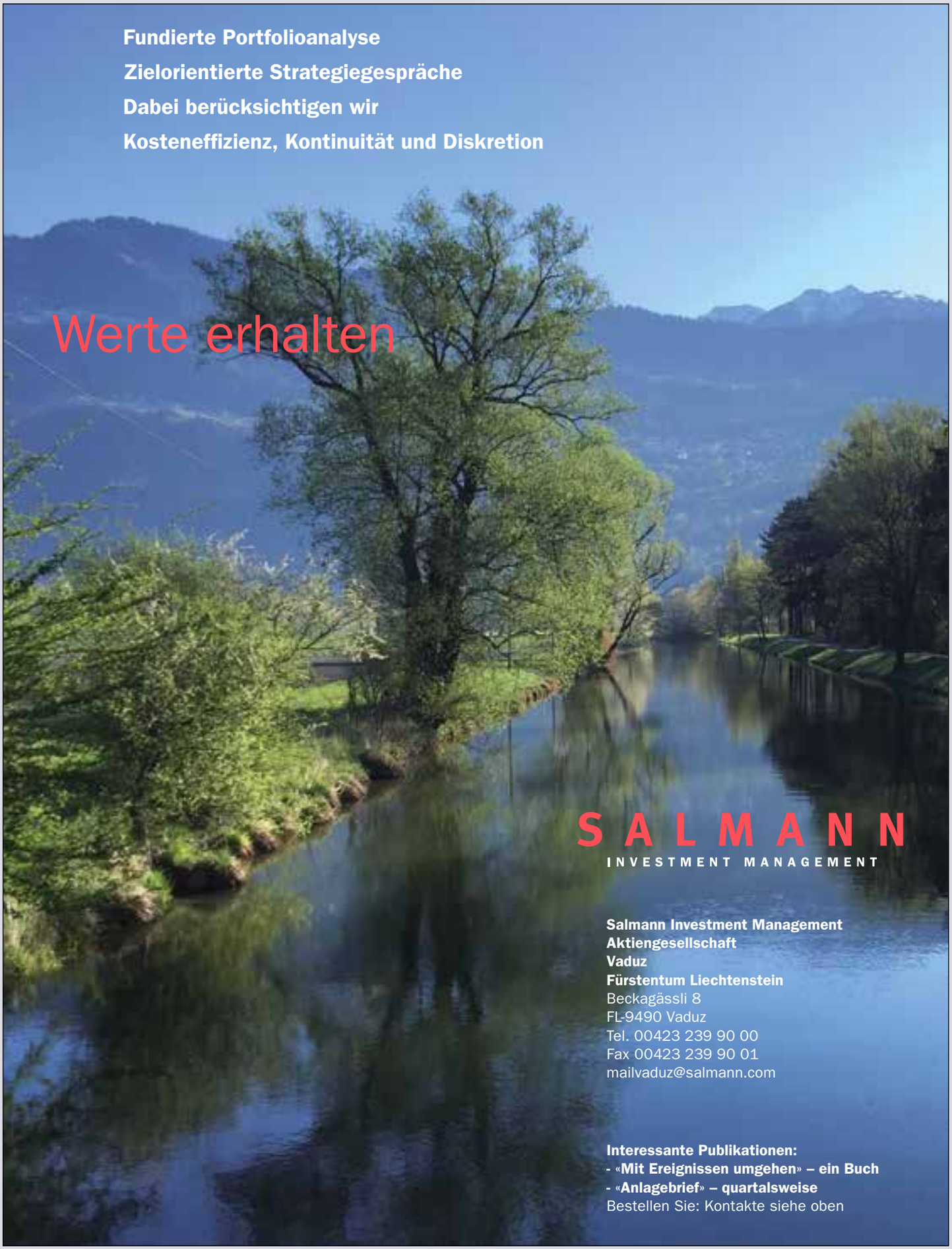


Serie.
Der Druck auf den Detailhandel ist gewachsen
Seite 16 und 17

Rückblick auf ein turbulentes Wirtschaftsjahr

Die Jahresversammlung 2016 fand am 29. April im Gemeindesaal in Eschen statt. Wirtschaftsminister Thomas Zwiefelhofer überbrachte die Grussworte der Regierung. Eine interessante Podiumsdiskussion war dem aktuellen Thema für das Gewerbe «Gemeinsam vor grossen Herausforderungen» gewidmet.

wirtschaftskammer.liechtenstein
für gewerbe, handel und dienstleistung


Fundierte Portfolioanalyse
Zielorientierte Strategiegespräche
Dabei berücksichtigen wir
Kosteneffizienz, Kontinuität und Diskretion
Werte erhalten
SALMANN
INVESTMENT MANAGEMENT
Salmann Investment Management
Aktiengesellschaft
Vaduz
Fürstentum Liechtenstein
Beckagässli 8
FL-9490 Vaduz
Tel. 00423 239 90 00
Fax 00423 239 90 01
mailvaduz@salmann.com
Interessante Publikationen:
- «Mit Ereignissen umgehen» – ein Buch
- «Anlagebrief» – quartalsweise
Bestellen Sie: Kontakte siehe oben

Wirtschaftskammer.
Rückblick auf ein turbulentes Wirtschaftsjahr 4
Arbeitssicherheit.
Arbeitssicherheit lohnt sich 7
Innovation.
Technopark Liechtenstein entsteht 9
Sozialfonds.
Sozialfonds trotzt schwierigen Rahmenbedingungen 11
Marktperspektiven.
Themen und Trends 15
Serie.
Der Druck auf den Detailhandel ist gewachsen 16
Recht, Gesetz.
«Nachtarbeit» – mit Blick auf die Wochenendschicht und den Schichtwechsel 19
Ministerium.
Standortstrategie 2.0: Chancen vertieft analysiert 20
WorldSkills.
Der Weltmeistermacher 23
Bildung.
100pro! Lehrbetrieb des Jahres
100pro! Lager im Malbun 25
Kurse.
Aktuelle Weiterbildungen kurse.li 27
Rätsel.
15 Minuten unternehmer. Pause 29
Info.
Gwerbler
Wir sagen Danke! 31

Impressum
Unternehmer. Das Liechtensteiner Wirtschaftsmagazin, 10. Jahrgang, Nr. 95, Juni 2016, Auflage 4'800
Herausgeber Wirtschaftskammer Liechtenstein, 9494 Schaan, Telefon +423 237 77 88, Fax +423 237 77 89
info@wirtschaftskammer.li, www.wirtschaftskammer.li
Redaktion Isabell Schädler, Geschäftsführer-Stellvertreterin
Satz, Layout und Druck BVD Druck+Verlag AG, 9494 Schaan
Grafisches Konzept Atelier Silvia Ruppen, 9490 Vaduz
Anzeigen fokusmedien, creativeservice ag, Im alten Riet 153, 9494 Schaan, kunde@fokusmedien.li, Telefon +423 375 23 23
Titelbild Wirtschaftskammer Liechtenstein
Bildnachweis Wirtschaftskammer Liechtenstein

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C013308

Swiss Climate Klimaneutral gedruckt SC2016011401 • www.swissclimate.ch

Braucht es eine Abstimmung?

Zustimmung für die Initiative der Wirtschaftskammer zu Familie und Beruf

Am 11. Februar 2016 hat die Wirtschaftskammer Liechtenstein ein Initiativbegehren zur Abänderung des Familienzulagengesetzes bei der Regierung angemeldet. Nach erfolgreicher Unterschriftensammlung konnten die Initianten der Wirtschaftskammer bereits vorzeitig die beglaubigten Unterschriften mit dem Initiativbegehren «Familie und Beruf» bei der Regierung einreichen. Diese hat die eingereichten Unterschriften überprüft und 1 144 gültige Unterschriften festgestellt. Das Initiativbegehren ist somit zustande gekommen und wird bereits am 8. Juni 2016 vom Landtag behandelt.



Eine Schwangerschaft soll nach unseren Vorstellungen nicht weiter als Krankheit angesehen werden, wie das nach dem geltenden Recht der Fall ist, weil das Krankenversicherungsgesetz keinen Unterschied zwischen Mutterschaft und Krankheit macht. Mit unserer Initiative fordern wir, dass das Mutterschaftstaggeld durch die FAK ausbezahlt wird. Die FAK, die von den Beiträgen der Unternehmen finanziert wird, verfügt über die entsprechenden Überschüsse, um die Taggelder bei Mutterschaft zu bestreiten. Auf der anderen Seite werden durch den Wegfall der Mutterschaftstaggelder die Prämien für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer günstiger.

Dem Landtag liegt ein positiver Bericht der Regierung zu unserer Initiative vor, die erforderliche Anzahl Unterschriften für das Initiativbegehren sind beisammen: Also fragt man sich im Ernst, ob es wirklich noch eine Volksabstimmung braucht? Wäre es nicht einfacher, der Landtag würde unsere Initiative einfach umsetzen und auf eine Volksabstimmung verzichten?

Mit der Protestaktion vor dem Regierungsgebäude für «Gleich lange Spiesse» und mit dieser Initiative zeigt die Wirtschaftskammer, dass mit geschlossenem Auftreten berechtigte Anliegen in der Bevölkerung auf Zustimmung stossen. Auch die sehr gut besuchte Jahresversammlung wies auf die Geschlossenheit des Gewerbes hin. Ich möchte mich bei allen für ihre Teilnahme bedanken – auch für meine einstimmige Wiederwahl!

Noldi Matt, Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein

Rückblick auf ein turbulentes Wirtschaftsjahr

Die Jahresversammlung 2016 fand am 29. April im Gemeindesaal in Eschen statt. Wirtschaftsminister Thomas Zwiefelhofer überbrachte die Grussworte der Regierung. Eine interessante Podiumsdiskussion war dem aktuellen Thema für das Gewerbe «Gemeinsam vor grossen Herausforderungen» gewidmet.

Eine stattliche Anzahl von Gewerbetreibenden besuchte die Jahresversammlung, die gleichzeitig auch eine Jubiläumsveranstaltung war, denn es handelte sich um die 10. Jahresversammlung, nachdem die frühere Gewerbe- und Wirtschaftskammer (GWK) aufgelöst und in die Wirtschaftskammer Liechtenstein (WKL) übergeführt worden war. Noldi Matt, Präsident der Wirtschaftskammer, nahm dieses Jubiläum zum Anlass, um zu Beginn seiner Präsidialansprache an den Übergang von der GWK zur WKL zu erinnern: «Wir standen vor einem Berg von Aufgaben, um die Interessenvertretung der KMU und des Gewerbes zu sichern. Im Nachhinein und mit der Erfahrung von 10 Jahren Wirtschaftskammer Liechtenstein kann ich sagen, dass diese Entwicklung für das Gewerbe sowie die Klein- und Mittelbetriebe unseres Landes ein Glücksfall war.» Mit Blick auf die Gegenwart und die Zukunft betonte der Präsident: «Wir sind heute stärker als zuvor und wir sind – was noch viel wichtiger ist – eine Stimme, die wahr- und ernstgenommen wird.» Dass Zusammenhalt im Gewerbe bestehe und dass alle an einem Strick ziehen würden, sei wohl jedem klargeworden, wenn er die Aktion «Gleich lange Spiesse für alle» mitverfolgt oder gar an der Kundgebung vor dem Regierungsgebäude teilgenommen habe.

Protestkundgebung und Initiative zu Familie und Beruf

Die Ungleichbehandlung diesseits und jenseits des Rheins von Unternehmen bei der grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung bezeichnete Noldi Matt als ein Dauerbrenner, der die Wirtschaftskammer schon lange beschäftige.



«Während die Wirtschaftsminister kamen und gingen», kritisierte er, «blieb das Problem bestehen.» Die Protestkundgebung vor dem Regierungs- und Landtagsgebäude, an der viele Gewerbetreibende teilgenommen haben, bezeichnete er als Hinweis darauf, dass das Gewerbe in wichtigen Angelegenheiten zusammenstehe. Diese Stärke werde dieses Jahr nochmals untermauert, kündigte Noldi Matt mit Blick auf die Initiative zu Familie und Beruf an: Die Unterschriftensammlung für die Initiative laufe gut, die Rückmeldungen aus der Wirtschaft und der Bevölkerung auf die Forderung, das Taggeld bei Schwangerschaften aus der Familienausgleichskasse statt über die Krankenkasse zu bestreiten, seien durchwegs positiv bewertet.

Stetiger Ausbau des Dienstleistungsangebotes

Aus der Erfahrung von 10 Jahren Wirtschaftskammer konnte der Präsident den zahlreich anwesenden Gewerbetreibenden eine Reihe von Dienstleistungen und anderen Angeboten aufzählen, die im Laufe dieser Jahre für die Mitglieder auf- und ausgebaut wurden. Die Wirtschaftskammer setze mit dem Projekt «100pro!», der Berufsschau, den Lehrabschlussprüfungen, der KMU-Werkstatt und der Stiftung «kurse.li» auf Aus- und Weiterbildung, um weiterhin den qualitativ hochstehenden Gewerbestandort zu erhalten. Der Ausbau des Dienstleistungsangebots konnte aufgrund verschiedener Kooperationspartner erfolgen, die Vergünstigungen für die WKL-Mitglieder beim Strompreis, bei Reise-, Bank- und Versanddiensten sowie bei der Krankenkasse oder bei Versicherungen anbieten. Mit dem Ausbau des Geschäftshauses können Schulungs- und Konferenzräume für die Mitglieder, aber auch für externe Benutzer zur Verfügung gestellt werden, die eine moderne Infrastruktur für Schulungen, Weiterbildungen, Workshops und Sitzungen benötigen.

Erneut Gewinn aus der Geschäftstätigkeit der WKL

Nach der Präsidialansprache gab Geschäftsführer Jürgen Nigg einen Überblick über das Geschäftsjahr 2015 in finanzieller Hinsicht. In der Erfolgsrechnung resultierte bei einem Ertrag von 11 165 060 Fr. sowie dem Material- und Dienstleistungsaufwand, den Personalkosten und dem Betriebsaufwand ein Gewinn von 53 729 Fr. Die Jahresversammlung, die sowohl Jahresbericht als auch Rechnung schon vorher erhalten hatte, genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluss, den Bericht der Revisoren und erteilte der Revisionsstelle erneut den Auftrag zur Kontrolle der Jahresrechnung.

Hans-Peter Tschütscher zum Ehrenmitglied ernannt

Präsident Noldi Matt hatte es in seiner Präsidialansprache schon erwähnt, dass



der langjährige Vizepräsident Hans-Peter Tschütscher auf die Kandidatur für eine weitere Amtszeit verzichte. Nach 10 Jahren im Vorstand der Wirtschaftskammer erachte er die Zeit für einen Rücktritt als gekommen. Die Entwicklung der WKL sei massgeblich mit Hans-Peter Tschütscher verbunden, würdigte Noldi Matt die Arbeit des Zurücktretenden, die mit grossem Applaus der Versammlung verdankt wurde. Aufgrund seiner Verdienste wurde Hans-Peter Tschütscher zum Ehrenmitglied der Wirtschaftskammer ernannt. Die WKL-Mitglieder wählten anschliessend einstimmig Mario Zandanell zu seinem Nachfolger.

Um ein Vakuum an der Spitze der Wirtschaftskammer zu vermeiden, kandidierte Präsident Noldi Matt für eine weitere Amtsperiode und wurde einstimmig und mit Applaus für die nächste Amtszeit wiedergewählt.

Gemeinde Eschen wird Ausbildungsbetrieb des Jahres

Erneut konnte ein Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet werden. Diesmal fiel die Ehre auf die Gemeinde Eschen. Ivan Schurte von «100pro!» erwähnte die Kriterien, die für diese Auszeichnung massgeblich sind: finanzielle und fachliche Unterstützung während der Lehrzeit sowie Sonderleistungen während der Ausbildung. Auf den Vorschlag von Andreas Karl, Kaufmann im 2. Lehrjahr, wählte die Jury die Gemeinde Eschen zum «Ausbildungsbetrieb des Jahres». Der Jury gehörten Ivan Schurte, Isabell Schädler und Jürgen Nigg an.

Vielschichtige Podiumsdiskussion zu Herausforderungen

Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer gratulierte in seinem Grusswort zum Jubiläum «10 Jahre Wirtschaftskammer Liechtenstein» sowie Ehrenmitglied Hans-Peter Tschütscher und dem neugewählten Vizepräsidenten Mario Zandanell. Der Wirtschaftsminister plädierte in seiner Ansprache dafür, die Herausforderungen aktiv anzugehen. Insbesondere erwähnte er die Probleme mit dem Euro-Franken-Kurs seit Januar 2015. Die Regierung habe ihrerseits einige Probleme in Angriff genommen, die von der WKL im Zusammenhang mit dem Bürokratie-Abbau aufgezeigt worden seien. Ferner kündigte er an, die Standort-Strategie weiter zu verfolgen. Zur WKL-Protestaktion «Gleich lange Spiesse» erklärte der Wirtschaftsminister, alle bisherigen Versuche der Regierung, mit dem Schweizer Bundesrat zu einem einvernehmlichen Ergebnis zu kommen, seien fehlgeschlagen. Dennoch verfolge die Regierung dieses Thema weiter und hoffe auf einen Kompromiss, denn die Schweiz gehöre zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern. Ziel der Regierung in dieser Angelegenheit sei nicht die Erhöhung der Hürden in unserem Land, sondern die Aushandlung möglichst liberaler Rahmenbedingungen.

Den Abschluss der Jahresversammlung 2016 bildete eine Podiumsdiskussion unter der Leitung von Karlheinz Ospelt. Als Gesprächspartner für das Thema «Gemeinsam vor grossen Herausforderungen» hatten sich Heinz Knecht (Landesbank), Klaus Risch (Präsident der Industrie- und Handelskammer), Wirtschaftsminister Thomas Zwiefelhofer und WKL-Präsident Noldi Matt zur Verfügung gestellt. Zur Sprache kamen die «Gleich lange Spiesse», der Euro-Franken-Kurs und die Negativzinsen, die Ausbildung der Jugend und der Fachkräftemangel.



Kolb

IHR ELEKTRO-PARTNER VOR ORT

Kolb Elektro SBW AG
Feldkircher Strasse 80, 9494 Schaan
+423 230 09 09, www.kolbelektro.li
360° Schweizer Elektrotechnik

Ein Unternehmen der Burkhalter Group

Torsysteme für Gewerbe und Industrie



Torsysteme
. Rolltore
. Schnelllauftore
. Feuerwehr-Falttore
. Sectionaltore
. Rollgittertore
. Falttore in Alu und Stahl
. Hofschiebetore

Ludwig Sprenger AG
Wirtschaftspark 44
FL 9492 Eschen
www.lsprenger.li

Tel. + 423 / 373 37 11
Fax. + 423 / 373 35 40

Regionalvertretung

LUDWIG SPRENGER AG
Tore-Türen-Fenster, FL 9492 Eschen

Wir bieten Dienstleistungen
für Private und Unternehmer



LIEADVICE AG
Beratung · Buchhaltung · Treuhand

Philipp Kieber
Landstrasse 25 · Postfach 439 · LI-9490 Vaduz
Tel: +423 236 10 40 · info@lieadvice.li · www.lieadvice.li

Arbeitssicherheit lohnt sich

Unfälle passieren schnell und oft zum ungünstigen Zeitpunkt. Neben persönlichen Schicksalen der Arbeitnehmer kann es auch für den Arbeitgeber teuer werden. Dabei liesse sich ein Grossteil der Arbeitsunfälle mit einfachen Massnahmen verhindern.

Peter A. arbeitet unterdessen wieder. Nach drei Operationen und Monaten in der Rehaklinik konnte der Gipser im Januar seine Arbeit wieder aufnehmen. Fast ein halbes Jahr hatte er seinem Arbeitgeber, einem Betrieb mit knapp 10 Angestellten, gefehlt. Neben der eigenen Leidensgeschichte wurde vor allem sein Chef auf dem falschen Fuss erwischt. Ohne seinen Vorarbeiter Peter A. musste vieles improvisiert und umgestellt werden, Aufträge mussten verschoben oder gar abgesagt werden. Die finanzielle Belastung durch den Ausfall war enorm – und sehr ärgerlich. Der erfahrene Gipser Peter A. hatte «nur kurz» noch etwas ausbessern wollen und sparte es sich, die Leiter richtig zu sichern. Peter A. rutschte aus, fiel auf den Rücken, und es war passiert.

Aufgabe eines guten Unternehmers

Peter A. ist bei weitem kein Einzelfall. Im Jahr 2014 gab es in der Schweiz insgesamt 268 154 Arbeitsunfälle, davon knapp 100 mit tödlichem Ausgang. Im Bereich Arbeitssicherheit ist also noch einiges zu tun. Natürlich lassen sich Unfälle auch bei aller Prävention nie ganz ausschliessen, doch die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls sinkt bereits bei einfachen Massnahmen erheblich. Und das zahlt sich aus. In zahlreichen Studien wurde belegt, dass sich jeder in Arbeitssicherheit investierte Franken doppelt auszahlt. Denn gesunde und leistungsfähige Mitarbeiter sind das Kapital eines Unternehmens. Wie am oberen Beispiel zu sehen, sind Personalausfälle immer mit Kosten und administrativem Mehraufwand verbunden. Dies zu verhindern, ist Aufgabe eines guten Unternehmers.

Denn Arbeitssicherheit ist vor allem eine Frage der Führung. Wenn sich der Chef



über die eigenen Sicherheitsregeln im Betrieb hinwegsetzt, nützen auch die besten Mitarbeiterschulungen nichts. Arbeitssicherheit muss täglich vom Unternehmer vorgelebt werden. Nur so wird eine authentische Präventionsphilosophie auch von allen Mitarbeitern mitgetragen und umgesetzt.

Sicherheit ist nicht teuer

Entgegen weitläufig verbreiteter Annahmen, Arbeitssicherheit sei vor allem bürokratischer und vor allem finanzieller Aufwand, ist genau das Gegenteil der Fall. Die Wirtschaftskammer Liechtenstein hat in den vergangenen Jahren mit der branchenspezifischen Modelllösung ein kostengünstiges Instrument geschaffen, welches vor allem rechtliche Sicherheit bietet. Dank der Modelllösung – welche trotzdem auf jeden Betrieb einzeln angepasst wird – können sich KMU im Bereich der Arbeitssicherheit schulen lassen, ihre Abläufe sowie Maschinen einer Überprüfung unterziehen lassen und erhalten eine geprüfte Dokumentation.

Wägt man die gesundheitlichen, administrativen und finanziellen Folgen dem Aufwand für erfolgreiche Prävention entgegen, so liegen die Vorteile einer erfolgreichen Arbeitssicherheit auf der Hand. Ein einfaches Rechenbeispiel: Durchschnittlich geht man davon aus, dass ein Unfalltag zwischen 800 und 1 200 Franken kostet. Die oben beschriebene Modellösung kostet dagegen gerade einmal 1 250 Franken, inklusive der Anpassung auf den einzelnen Betrieb und der Erstellung eines individuellen Aktivitätenplans.

Arbeitssicherheit ist deshalb weit mehr als eine lästige Pflicht. Wer unternehmerisch denkt und gleichzeitig seine Mitarbeiter schützen möchte, der investiert u. a. in Arbeitssicherheit. Über 100 Betriebe in Liechtenstein haben sich bereits dafür entschieden, die Arbeitssicherheit nach der Modelllösung der Wirtschaftskammer zu organisieren. Und die bisherigen Zahlen lügen nicht: Arbeitssicherheit lohnt sich – in jedem Fall.

● Gabriel Hoop, Sicherheitsbeauftragter
Wirtschaftskammer Liechtenstein

Factbox:

Für folgende Branchen gibt es heute die Modelllösung der Wirtschaftskammer:

- Bauhaupt- und Baunebengewerbe (Baumeister, Maler, Gipser, Dachdecker, Gerüstbauer usw.)
- Holzbearbeitungsbetriebe (Schreiner, Zimmerei)
- Forstbetriebe
- Metallbaubetriebe
- Spenglereien
- Elektrobetriebe
- Transportgewerbe
- Haustechnik
- Reinigungs- und Hauswartdienste
- Gemeindeverwaltungen
- Gastrobetriebe



MARQUART
Elektroplanung + Beratung

+41 58 750 00 80
www.maq.li

» Die Konzentration auf das Wesentliche ist entscheidend «

Buchs SG Winterthur Altstätten Chur Vaduz

TSCHÜTSCHER GIPSEREI AG

Verputze
Aussendämmungen
Trockenbau
Akustikputze
Renovationen
Innenisolationen

Telefon +423 78 643 94 40
gipserei@tschuetscher-ag.li
www.tschuetscher-ag.li

bewährt zuverlässig spitzenmässig



Einladung:
Zum Sommerapéro im Showroom

Samstag 04.Juni 2016 / 11.00 bis 17.00 Uhr
Showroom / Zollstrasse 84 / 9494 Schaan

müller
INNENAUSBAU
MAUREN - SCHAAN - ZÜRICH

www.muellerag.com



Weindegustation
mit Ritter Weine Schaan



Klare Aussichten für Ihre Pensionskasse

Ausblick schafft Vertrauen. Übersicht schafft Klarheit. Wir schaffen beides. Weil wir vorausschauend denken, langfristig handeln und individuelle Vorsorgelösungen für Ihr Unternehmen und Ihre Mitarbeitenden in Liechtenstein bieten. Mit sichtbaren Erfolgen gemeinsam in eine gesicherte Zukunft. Wir sind für Sie da: Telefon +423 236 92 30.

www.vorsorgestiftung.li

LLB Vorsorgestiftung
für Liechtenstein
Liechtensteinische Landesbank 1861

Technopark Liechtenstein entsteht

Wer ein Unternehmen gründen will, braucht Mut, Energie und innovative Ideen. Die Suche nach Räumlichkeiten, juristische und betriebswirtschaftliche Fragen sind zeitraubend und oft nicht Hauptkompetenz der Gründer. Im Technopark Liechtenstein können sie ganz Unternehmer sein.

Der Technopark Liechtenstein stellt erstmals eine Plattform zur Verfügung, welche Gründer entlastet und dafür sorgt, dass sie sich auf ihre Kernkompetenz konzentrieren können: Das reine Unternehmertum! Und: Er stärkt mit der Ansiedlung von innovativen Startups den Wirtschaftsstandort Liechtenstein.

Der Technopark Liechtenstein entsteht 2016 auf Initiative liechtensteinischer Unternehmer und bietet Startups eine innovative Plattform, um ihr Unternehmen im Land aufzubauen. Erfolgsmotor ist dabei die Integration in die schweizweite Technopark Allianz. Unternehmen, die bei der Technopark Allianz angesiedelt sind, profitieren nicht nur vom grossen Dienstleistungsspektrum, sondern auch vom guten Ruf der Allianz.

Den offiziellen Startschuss gab das Initiantenteam am 14. März mit der Gründung der Technopark (Liechtenstein) AG. Gründer sind die drei Unternehmer Franz Wachter, Othmar Oehri, Magnus Tuor sowie das Treuhandunternehmen LOPAG Trust reg., vertreten durch Dominik Näff.

Breite Unterstützung aus Wirtschaft und Politik

Der Technopark Liechtenstein bietet den eigenen Startups wie auch jenen der Technopark Allianz die einzigartige Möglichkeit, in den zwei Wirtschaftsräumen EU über die EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins und im Schweizer Wirtschaftsraum tätig zu sein und die Vorteile der liberalen Wirtschaftsordnung zu nutzen. Er schafft eine Art «Breeding Environment» und verhilft der Saat für Innovationen zu Wachstum und Blüte. Damit diese Initiative möglichst breit abgestützt ist, konnten neben Investoren zudem Partner wie die Universität Liechtenstein, das NTB in Buchs, sowie namhafte private Unternehmer für das Projekt gewonnen werden. Ebenso sind das Amt für Volkswirtschaft, Vertreter der Wirtschaftskammer und der LIHK (Liechtensteiner Industrie und Handelskammer) sowie der Finanzindustrie in das Vorhaben involviert. Und auch die Liechtensteiner Regierung unterstützt dieses Projekt als Chance für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes, sie verspricht sich davon eine positive Ausstrahlung des Werkplatzes Liechtenstein.



Die Präsidentenrunde der Wirtschaftskammer hat entschieden, dass sich die Wirtschaftskammer als Aktionär der Technopark (Liechtenstein) AG einbringt und damit das Unternehmertum aktiv fördert. Die Aktiengesellschaft agiert als Non-Profit-Organisation.

TECHNOPARK® LIECHTENSTEIN

Factbox:

In Vaduz entsteht der Technopark Liechtenstein nach dem Vorbild der Schweizer Technoparks zur Förderung von Jungunternehmen. Zahlreiche Dienstleistungen werden angeboten, etwa IT-Support, Unterstützung in Rechts- und Kommunikationsfragen, Patentfragen, Buchhaltungs- sowie Büro- und Empfangsservice. Der grösste Vorteil aber ist und bleibt das grosse Netzwerk der Initianten und Mitstreiter. Der Technopark in Vaduz wird Unternehmer in den Branchen Fintech, Kommunikations- und Sicherheitstechnologie, Mess- & Regeltechnik und Automatisierung sowie Verpackung, Umwelt und Recycling aufnehmen, sie in der Gründungsphase unterstützen und ihnen zum Erfolg verhelfen.

www.technopark-liechtenstein.li



So einzigartig wie Sie

die Marke.li

Die personalisierte Briefmarke der Liechtensteinischen Post AG



Gestalten Sie die passende Briefmarke oder Bildpostkarte für Ihren Familien- oder Firmenanlass mühelos selber! So kommt Ihr Bild, Ihr Produkt oder Ihr Unternehmen noch besser zur Geltung. **www.diemarke.li**

PHILATELIE LIECHTENSTEIN
PHILATÉLIE LIECHTENSTEIN
PHILATELY LIECHTENSTEIN
Liechtensteinische Post AG

POST

Taggeldversicherung für Unternehmen

Diesen Sommer rechtzeitig den Wechsel zur FKB prüfen und von den vorteilhaften Konditionen profitieren!

FKB

Die liechtensteinische Gesundheitskasse

Gagoz 75
Postfach 363
FL-9496 Balzers

Tel. +423 388 19 90
Fax +423 388 19 91
www.fkb.li



Sozialfonds trotzt schwierigen Rahmenbedingungen

Die Stiftung Sozialfonds hat ihre Stellung als zahlenmässig grösste Pensionskasse in Liechtenstein erneut untermauert und kann im Geschäftsjahr 2015 auf ein Wachstum verweisen. Die Summe der verwalteten Vorsorgekapitalen wuchs auf CHF 679.5 Mio. an.

Die Stiftung Sozialfonds kann auf einen erfolgreichen Geschäftsverlauf 2015 zurückblicken. Der Deckungsgrad lag per 31. Dezember 2015 bei 106 Prozent und somit trotz schwierigem Marktumfeld stabil über der 100-Prozent-Marke. Die Verzinsung der Sparguthaben 2015 beträgt für das Jahr 2015 2 Prozent. Geschäftsführer Walter Fehr zeigt sich denn auch zufrieden mit dem Jahresabschluss 2015. Er betont: «Das anhaltend tiefe Zinsniveau macht den Pensionskassen je länger je mehr zu schaffen. Umso mehr freut es mich, dass der Sozialfonds trotz dieser widrigen Umstände auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 verweisen darf. Mit der Verzinsung von 2 Prozent liegen wir nicht nur über unserem reglementarischen Mindestzinssatz, sondern verzinsen die Sparguthaben auch höher als viele andere Pensionskassen. Der Deckungsgrad liegt trotz schwieriger Rahmenbedingungen stabil und deutlich bei über 100 Prozent. Diese Zahlen belegen, dass unsere breit diversifizierte Anlagestrategie sich wiederholt bewährt hat und die uns anvertrauten Vorsorgegelder bei der Stiftung Sozialfonds sicher sind.»



Sozialfonds Geschäftsführer Walter Fehr konnte ein erfreuliches Jahresergebnis 2015 bekannt geben.

Dass der Stiftung Sozialfonds das anhaltend tiefe Zinsniveau zu schaffen macht und sie auf ein schwieriges Anlagejahr 2015 zurückblicken muss, zeigt sich in der Rendite auf den Gesamtanlagen, welche 2015 mit -1.26 Prozent dieses Mal negativ ausfiel. Die Performance des Jahres 2015 liegt mit -0.91 Prozent hinter der definierten Benchmark zurück. Vor allem das Ergebnis der Rohstoffanlagen mit einer Performance von -26.2 Prozent war enttäuschend. Die Währungsabsicherungen hingegen konnten einen Grossteil der Währungsschwankungen bzw. Währungsverluste bei den ausländischen Aktien und den Fremdwährungsobligationen ausgleichen. Die Anlageklassen Obligationen CHF Ausland, Wandelanleihen, Aktien CH/FL sowie die Direktanlagen in Immobilien lieferten einen positiven Beitrag.

Erfreuliche Kennzahlen

Erfreulich entwickelte sich auch die Summe der verwalteten Vorsorgekapitalien, welche per 31. Dezember 2015 CHF 679.5 Mio. betrug, was einer Zunahme von CHF 21 Mio. entspricht. Auch die weiteren Kennzahlen des Geschäftsjahres 2015 können sich sehen lassen. Am 31. Dezember 2015 waren bei der Stiftung Sozialfonds insgesamt 7854 Personen aktiv versichert, womit erneut ein geringfügiger Anstieg verzeichnet werden konnte. Diese teilen sich in 2820 Frauen und 5034 Männer, in 3825 Personen, die in Liechtenstein, in 2098 Personen, die in der Schweiz sowie in 1931 Personen, die im europäischen Raum wohnhaft sind, auf. Die Altersgruppe zwischen 24 und 44 Jahren ist mit 4172 Versicherten (53.1 Prozent) am stärksten vertreten. In der Altersgruppe zwischen 45 und 54 Jahren waren 2107 Personen (26.8 Prozent) und ab dem 55. Altersjahr noch 1028 Personen (13.1 Prozent) im Versichertenbestand. Bei den ganz jungen Versicherten bis 23 Jahre betrug die Versichertenanzahl 547 Personen (7 Prozent). Am 31. Dezember 2015 waren 1482 Unternehmungen bei der Stiftung Sozialfonds angeschlossen. Im Verlauf des Berichtsjahres wurden 127 Anschlussverträge aufgelöst sowie 129 Anschlussverträge neu abgeschlossen.

Innovatives Traditionsunternehmen: Vom Altauto-Verwerter zum modernsten Recycling Center der Region

Mehr als 70 Jahre Erfahrung in der Recyclingbranche und das dadurch gesammelte Know-how kombiniert mit Innovationsgeist machen die Elkuch Josef AG zum modernsten Recyclingbetrieb der Region.

Das vor mehr als 70 Jahren von Josef Elkuch und Ehefrau Claudia gegründete Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur über drei Generationen hinweg bewährt, sondern auch das Leistungsspektrum seit Beginn kontinuierlich weiterentwickelt und modernisiert. Im Recycling Center können mehr als 400 verschiedene Wertstoffe analysiert, aufbereitet und der jeweiligen Weiterverarbeitung zugeführt werden. Das Unternehmen steht für innovatives Wertstoffmanagement sowie für Nachhaltigkeit, Transparenz und Kosteneinsparung.

Wertschöpfungskette unserer Kunden

«Gefragt ist heute weit mehr als nur ein Recyclingpartner, erklären David und Manuel Elkuch. «Wir sehen uns als aktiven Bestandteil der Wertschöpfungskette unserer Kunden.» Die Stärken der Elkuch Josef AG liegen daher in der Erstellung und Umsetzung von Gesamtentsorgungskonzepten für Unternehmen aller Grössen. Dabei spielt die Beratung eine grosse Rolle. «Nur wenn wir wissen, wie die internen Abläufe vonstatten gehen, sind wir in der Lage, eine individuelle Planung zu erstellen und entsprechend dem Bedarf Sammelstellen zu errichten», geben die beiden Geschäftsleiter Auskunft über ihre Vorgangsweise. Ebenso wichtig ist für sie aber auch eine reibungslose Logistik. «Hinter unserem Fuhrpark steht ein ausgeklügeltes Logistiksystem», informiert David Elkuch und verweist auf das grosszügige Behältnisangebot. Für die Geschäftsleitung der Elkuch Josef AG ist Nachhaltigkeit nicht nur ein Schlagwort des 21. Jahrhunderts, sondern verantwortungsbewusstes Handeln, das auf den Prinzipien des langfristigen Denkens beruht.



Alles aus einer Hand

Die Palette der verschiedenen Entsorgungsdienstleistungen der Elkuch Josef AG ist gross. Neben den herkömmlichen Entsorgungsangeboten für Industrie, Mittel- und Kleinunternehmen werden Demontagen, Räumungs- und Abbruchsarbeiten in allen Grössen ausgeführt. Spezialisiert hat sich das Unternehmen unter anderem auch auf die Vernichtung von Akten- und Datenträger. Der nach dem Gütesiegel GoodPriv@cy der SQS zertifizierte Vernichtungsprozess wird nach höchsten internationalen Standards durchgeführt und garantiert eine 100%ige Vernichtung von vertraulichen Materialien.

Innovationsgeist

Die Elkuch Josef AG hat, mit den in den vergangen Monaten umgesetzten Projekten, Innovationsgeist und Verantwortungsbewusstsein für nachhaltiges Handeln bewiesen.

Am 2. März 2015 wurde der SUPERSACK, ein Sammelsack für Haushaltskunststoffe, offiziell eingeführt. Mittlerweile besteht ein flächendeckendes Netz an Annahme- und Verkaufsstellen in Liechtenstein und der angrenzenden Ostschweiz. Die Nutzerzahlen steigen stetig, und jährlich werden durch diese Sammelinitiative bereits mehr als 150000 Kilogramm schädliches Co_2 eingespart. Ausserdem konnte der SUPERSACK die begehrte Marketing-Trophy des Schweizerischen Marketing-Tags in der Kategorie KMU am 7. März 2016 in Luzern gewinnen.

Besondere Beachtung auf die Energieeffizienz wird beim Fuhr- und Maschinenpark gelegt. Der neue elektrisch





betriebene Balancekran, der Mitte 2015 in Betrieb genommen wurde, ist eine eigens mit dem Hersteller entwickelte Spezialkonstruktion. Durch diese spezielle Technologie und den elektrischen Antrieb werden jährlich gegenüber dem Einsatz eines Dieselbaggers ca. 37500 Kilogramm schädliches Co_2 eingespart.

Ergänzend dazu ist die im Dezember 2015 in Betrieb genommene Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 265.20 Kilowatt-Peak. Das entspricht etwa einer jährlichen Stromerzeugung des Verbrauchs von 50 Einfamilienhäusern. Die Elkuch Josef AG nützt ca. 80% für deren Eigenverbrauch und deckt dadurch 40% des gesamten Stromverbrauchs ab. Die übrige elektrische Energie wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Die jährlich erzeugte elektrische Energie von ungefähr 245000 Kilowattstunden führt zu einer jährlichen Einsparung von ca. 130000 Kilogramm Co_2.

Im Frühsommer 2016 wird die fast 30 Jahre alte Schrottschere, das Herzstück des Unternehmens, ausgetauscht. Eine leistungsstärkere, aber wesentlich energieeffizientere Schrottschere sorgt künftig für eine deutlich höhere Produktionskapazität.



Für Interessierte werden auf Anfrage Betriebsführungen durchgeführt.
Anfragen und Anmeldung unter:
william.brendle@recycling-center.li
oder +41 79 571 10 80

Fakten:
Elkuch Josef AG, Recycling Center
Brühlgasse 8, FL-9492 Eschen
E-Mail: info@recycling-center.li
Homepage: www.recycling-center.li

Öffnungszeiten Recycling Center:
Montag – Freitag 7.00 – 12.00 Uhr und
13.00 – 17.00 Uhr

Öffnungszeiten Wertstoffsammelstelle entsorgi
Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr und
13.00 – 17.30 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr
www.entsorgi.li

Gründungsjahr: 1945
Geschäftsleitung: David Elkuch, Manuel Elkuch, Ingeborg Tremp
Mitarbeiter: 44

HOTEL Alvier
Seminar- und Ferienhotel mit Panoramarestaurant

Alpenstrasse 46
CH-9479 Oberschan
Tel. +41 (0)81 784 02 02
Fax +41 (0)81 784 02 00
www.hotelalvier.ch
mail@hotelalvier.ch

Seminarhotel, wo Seminare zum Erfolg führen

- Wunderbare Aus- und Weitsicht auf 1000 Meter über Meer
- Idealer Ort und ideale Räume für kreatives, konzentriertes Arbeiten
- Gemütliches Beisammensein bei feinem Speis und Trank
- Gute Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten
- Ihr Wohlbefinden ist unser Herzensanliegen
- Wir sind mit Freude und Kompetenz für Sie da





Hotel Alvier
Seminar- und Ferienhotel mit Panoramarestaurant – Wo Seminare zum Erfolg führen



Eberle Transport

Der Kran ohne Kompromisse vom Spezialisten

NEU 36 mt Kran

Eberle Xaver Transport AG
T +423 268 13 13
www.eberle-transport.com

REICHWEITE 21 M



IVECO DAILY MIT GRENZENLOSER VIELFALT:
WÄHLEN SIE DEN PERFEKTEN DAILY FÜR IHRE ANFORDERUNGEN

Der Daily ist das vielseitigste Fahrzeug seiner Klasse: er hat das grösste Modellangebot mit 3.3 bis 7.2 Tonnen und einem Ladevolumen von 7.3 bis 19.6 m^3. Die aussergewöhnliche Vielseitigkeit an Varianten - Kastenwagen, halbverglaster Kastenwagen, Fahrgestell, Windlauf und Doppelkabine - eröffnet eine Fülle von Möglichkeiten für eine Vielzahl an Missionen.
Der neue Daily bietet zwei Vierzylinder-Motoren mit einem Hubraum von 2.3 und 3.0 Litern und einer Leistung zwischen 120 und 210 PS, die in den umfangreichen Einsatzgebieten Spitzenleistungen garantieren. Mit dem einzigartigen Automatik-Wandergetriebe Hi-Matic bietet er ausserdem höchsten Komfort und jede Menge Sicherheit, Leistung und Produktivität.

Für alle professionellen Transportaufgaben der ideale Kollege. Wir beraten Sie gerne!

IVECO

Walter Kaiser Garage 9494 Schaan

Garage Walter Kaiser
Zollstrasse 59 · 9494 Schaan
T +423 2322955 · F +423 2331628
E info@garagekaiser.li · www.garagekaiser.li

Themen und Trends

Im Fokus

Die Bewertung einer Gewerbeliegenschaft ist hauptsächlich von der Nutzungsmöglichkeit des Objektes abhängig. Die Liegenschaft wird anhand des möglichen Mietertrages bewertet, also nach dem Ertragswertprinzip.

Die Ertragswertmethode unterscheidet sich merklich von derjenigen des Realwertes. Beim Realwert ist die Substanz der Liegenschaft entscheidend. Diese ist abhängig von den Gestehungskosten und kommt primär bei Einfamilienhäusern zur Anwendung. Bei Renditeliegenschaften, Gewerbe- und Industrieliegenschaften ist der Ertragswert massgebend. Weil Investoren primär an Erträgen bzw. der Rendite einer Liegenschaft interessiert sind, bestimmen diese auch deren Preis. In der Ertragswertberechnung werden die Nettomieten pro Jahr mit einem Zinssatz kapitalisiert. Der Kapitalisierungszinssatz ist vom Marktzinsniveau, Kosten- und Risikofaktoren abhängig. Der kapitalisierte Nettomietwert liegt in der Regel unter dem Realwert. Dies bedeutet, dass Renditebauten sehr wirtschaftlich gebaut werden müssen, um diese Differenz gering zu halten. Je grösser die Differenz zwischen Ertragswert und Anlagekosten, desto höher sind die Eigenmittelerfordernisse bei der Finanzierung einer Liegenschaft.

Kontakt

Liechtensteinische Landesbank AG
Urs Berger
Leiter Finanzierungen Firmenkunden
Tel.: +423 236 92 37
eMail: urs.berger@llb.li
Internet: www.llb.li

Liechtensteinische Landesbank 1861
Tradition trifft Innovation.

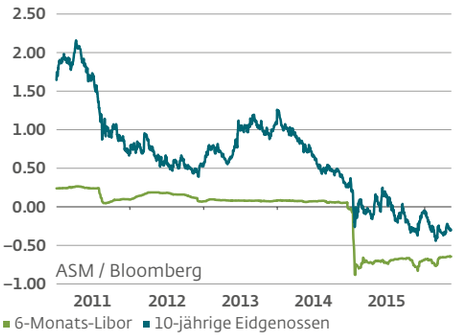
Zinsen

Die Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone überraschte in den vergangenen Monaten. Allerdings dürfte der BIP-Zuwachs von 0.5 Prozent im ersten Quartal die Dynamik überzeichnen. Der milde Winter hat vor allem die Baukonjunktur begünstigt. Auf diesen Umstand dürften alleine in Deutschland 0.3 Prozentpunkte des BIP-Anstiegs von 0.7 Prozent zurückzuführen sein. Hinzu kommt noch, dass die Wachstumsimpulse aus der Euro-Abwertung abklingen. Deshalb wird sich das Wachstum aller Voraussicht nach nicht weiter beschleunigen. Am expansiven Kurs der Europäischen Zentralbank wird dies nichts ändern. Die Nominalzinsen werden deshalb auch in der Schweiz tief bleiben, auch wenn das KOF-Konjunkturbarometer und der Einkaufsmanagerindex zeigen, dass die Schweizer Wirtschaft von der robusten Nachfrage in der Eurozone profitiert.

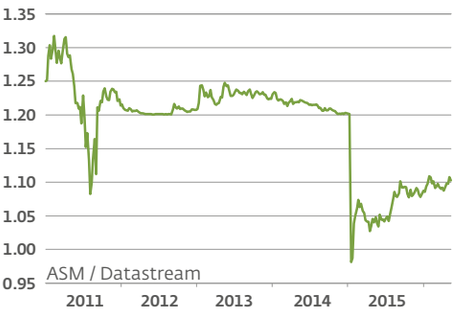
Devisen

Die Begründung der Aufgabe des Euro-Mindestkurses von CHF 1.20 im Geschäftsbericht der Schweizerischen Nationalbank brachte keine neuen Erkenntnisse. Der aktuelle Euro-Kurs erfordert keine Interventionen an den Währungsmärkten. Entwarnung kann angesichts des bevorstehenden Referendums in Grossbritannien über den Verbleib in der EU nicht gegeben werden. Die im Falle eines Austritts zu erwartende Pfund-Schwäche ist dabei von untergeordneter Bedeutung. Entscheidend ist die Reaktion des Euro. Dieser könnte kurzfristig unter Druck geraten. Sollte der Euro längere Zeit unter CHF 1.04 fallen, wird die Nationalbank reagieren müssen. Eine nachhaltige Abschwächung des Euro wäre fundamental aber nicht gerechtfertigt.

Zinsentwicklung CHF ab 01.01.2011



CHF/EUR ab 01.01.2011



Hypothekarzinsen per 13.05.2016

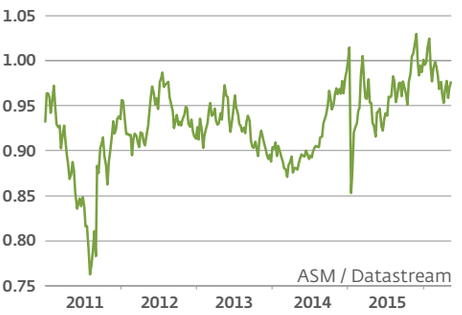
Libor Hypothek

3 Monate	1.10 %
6 Monate	1.10 %

Festhypothek

2 Jahre	1.05 %
3 Jahre	1.10 %
4 Jahre	1.15 %
5 Jahre	1.25 %

CHF/USD ab 01.01.2011



Der Druck auf den Detailhandel ist gewachsen

Der Detailhandel macht schwierige Zeiten durch. Die Margen sind nicht sehr hoch, der Konkurrenzdruck ist gross. Die Mobilität der Bevölkerung ermöglicht problemlos Einkäufe jenseits der Grenze, die im Euroraum teilweise günstiger sind. Wir haben uns mit Reto Heeb, Teilhaber und Geschäftsführer des Ländle-Markt in Eschen über die Herausforderungen der Branche unterhalten.

Reto Heeb, kürzlich konnte man die Meldung lesen, die Handelsgruppe Migros werde sich vom Ländle-Markt in Eschen auf Ende Jahr zurückziehen. Was bedeutet das für den Ländle-Markt?
Die Meldung stimmt, aber im Moment wissen wir noch nicht definitiv, wie sich die Angelegenheit entwickeln wird. Wir sind in Abklärung verschiedener Optionen, wir sind in Gesprächen mit möglichen Partnern, aber im Moment haben wir noch kein klares Ergebnis. Bis wir eine definitive Lösung kommunizieren können, brauchen wir noch etwas Zeit.

Der Ländle-Markt in Eschen besteht nicht nur aus dem Lebensmittelgeschäft, sondern umfasst auch eine Bäckerei und ein Café. Ist diese Mischung eine Chance, um besser bestehen zu können?
Die Entstehungsgeschichte der Bäckerei, ehemals Bäckerei Hasler, reicht bis in das Jahr 1910 zurück. Seit über hundert Jahren also bedienen wir Kunden mit unseren Broten, den Backwaren und feinen Sachen aus der Konditorei. Dazu beliefern wir mit unserem breiten Sortiment auch andere Geschäfte und Kantinen von Unternehmen. Die Bäckerei ist für mich ein sehr wichtiger Geschäftszweig, weil ich gelernter Bäcker und Konditor-Confiseur bin und immer noch mit grosser Begeisterung in der Bäckerei mitarbeite.

Das Café, das als Tagescafé die gleichen Öffnungszeiten wie der Ländle-Markt hat, ist ein Treffpunkt mitten in Eschen. Hier kann man sich zum Kaffee treffen, kann unsere Bäckerei- und Konditoreiwaren geniessen oder ein kleines Mittagessen einnehmen.


Reto Heeb, Teilhaber und Geschäftsführer des Ländle-Markt in Eschen.

Die drei Geschäftsbereiche Supermarkt, Café und Bäckerei mit Konditorei passen ausgezeichnet zusammen; sie ergänzen sich und ergeben ein sinnvolles, ganzheitliches Angebot für unsere Kunden.

Worin bestehen heute die grössten Herausforderungen für den Detailhandel in unserem Land: Verändertes Einkaufsverhalten, Konkurrenzdruck oder noch anderes?
Der Konkurrenzdruck ist tatsächlich gross. Aber die Grossverteiler wie Migros, Coop und andere sind stark an unserer Region interessiert, weil hier in den letzten Jahren überdurchschnittliche Wachstumszahlen erreicht werden konnten. Diese Unternehmen investieren logischerweise vor allem in den Wachstumsmärkten, dort also, wo sich hohe Umsatzzuwächse erzielen lassen.

Das Einkaufsverhalten hat sich nicht wesentlich verändert, wenn man von der Entwicklung mit den Wechselkursen Franken-Euro absieht. Seither ist der Druck auf den Detailhandel nochmals gestiegen. Was das Einkaufsverhalten betrifft, so hat sich der Trend der Leute noch verstärkt, in einer attraktiven Umgebung einzukaufen, und zwar dort, wo möglichst viele unterschiedliche Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind.

Sie sind Mitglied bei der Wirtschaftskammer, die gerade eben das 10-jährige Bestehen feiern konnte. Ziehen Sie Vorteile aus dieser Mitgliedschaft?

Ich bin nicht nur Mitglied der Wirtschaftskammer, sondern auch Präsident der Sektion Bäcker. Die Mitgliedschaft bringt mir als Geschäftsmann sehr viel, denn bei Fragen habe ich in der Geschäftsstelle der Wirtschaftskammer stets eine kompetente Anlaufstelle. Im Detailhandel und auch bei den Bäckern gibt es immer wieder Fragen, die geklärt werden müssen.

Zudem bietet die Wirtschaftskammer eine breite Palette Dienstleistungen und Vergünstigungen an, von denen die Mitglieder profitieren können.

Der Detailhandel wurde in den letzten drei Jahrzehnten einem Strukturwandel unterworfen, die «Dorfläädile» sind weitgehend verschwunden, überall kamen Einkaufszentren auf der grünen Wiese und neu lockt der Euroraum. Hat das auch Einfluss auf den Ländle-Markt?

Das hat natürlich einen Einfluss. Die Kundenbedürfnisse ändern sich immer wieder, sodass wir als Detailhändler gezwungen sind, uns den veränderten Wünschen anzupassen. Einer der aktuellen Trends ist sicher die Möglichkeit, möglichst früh am Morgen und noch spät am Abend einkaufen zu können. Die Öffnungszeiten sind bei jedem Geschäft ein Thema, dem man sich zu stellen hat.

Braucht es vielleicht auch neue Ideen? Oder Öffnungszeiten rund um die Uhr?

Wir versuchen uns nach Möglichkeit den Wünschen der Kunden anzupassen. Um unseren Kunden auch frische Fische anbieten zu können, kommt jeden Freitag der Fischhändler Bianchi, der fangfrische Ware anbietet.

Die Öffnungszeiten, wie schon erwähnt, sind ein sehr aktuelles Thema, das uns auch die nächsten Jahre noch beschäftigen wird. In wenigen Jahren, erwarte ich, werden auch in der benachbarten Schweiz die meisten Läden am Sonntag



geöffnet haben. Das wird zur Folge haben, dass diese Kundschaft, die heute in Liechtenstein einkauft, ausbleiben wird. Darauf müssen wir uns einstellen, müssen versuchen, mit besonderen Angeboten diesen Kundenstrom erneut ins Land zu holen.

Der Ländle-Markt hatte bisher die Migros als Partner. Braucht ein Lebensmittelgeschäft in der heutigen Zeit einen Partner?

Wohl für jeden Lebensmittelhändler ist ein starker Partner wichtig. Die Migros ist aber keinesfalls der einzige Partner; es kommen auch andere Grossverteiler aus der Schweiz oder Österreich in Frage. Ohne einen solchen Partner ist ein Detailhandelsgeschäft heute nicht mehr zu führen. Das gesamte Sortiment selbst einkaufen zu wollen, ist schlichtweg unmöglich bei der Grösse eines Geschäfts wie dem Ländle-Markt. Ein solcher Versuch wäre meiner Einschätzung nach zum Scheitern verurteilt.

Wenn Sie in die Zukunft blicken: Was wird sich im Detailhandel in den nächsten fünf bis zehn Jahren verändern?

Das ist schwer vorauszusagen, aber sicher wird es Veränderungen gegenüber heute geben. Ich gehe davon aus, dass in unserer Nachbarschaft eine Liberalisierung bei den Ladenöffnungszeiten stattfinden wird, sodass wir irgendwie darauf reagieren müssen, wenn wir die Kunden behalten möchten.

Und wie sieht es im Bereich der Bäckerei aus?

Auch in der Bäckerei zeichnet sich heute schon etwas ab wie das «Coffee-to-go», das heisst, dass unsere Kunden früh frisches Brot einkaufen, die Arbeiter für den Znüni vorbeikommen und so weiter. Ich denke, beim Brot liegen die Bedürfnisse etwas anders als bei den übrigen Lebensmitteln. Mit unserer Bäckerei sind wir erfolgreich in einer Nische tätig, in der wir den Geschmack unserer Kunden besser abdecken können als ein Grosshersteller, der weniger auf die Kundenwünsche eingehen kann: Denn es ist ein gesteigertes Bedürfnis nach möglichst naturbelassenen und gesunden (Demeter-) Produkten vorhanden, die wir in der Bäckerei heute schon mit natürlichen Zutaten und Herstellung wie anno dazumal anbieten.



Ender Elektrik AG

enderelektrik

Industriering 11 · 9491 Ruggell

Elektro – EDV – Telefon – Schwachstrom – Installationen

Telefon +423 373 69 70 · Fax +423 373 69 71 · Natel 078 777 69 72



Wir werben um Kunden und begegnen Menschen.

Unsere Versicherungsberater für Liechtenstein – einfach unkompliziert.

mobiliar.ch

Generalagentur Vaduz
Kilian Pfister

Zollstrasse 5, 9490 Vaduz
T 00423 237 65 55, vaduz@mobiliar.ch

die Mobiliar

160404050SA



Mein Feierabend.

Lassen Sie Ihre Seele baumeln, geniessen Sie Ihre Wohlfühloase im ganz privaten Ambiente. Gönnen Sie sich Momente, in denen Sie zu sich selbst finden und wohlige Entspannung geniessen können.

Badumbauten nach Mass. www.vogt-ag.li · T +423 232 86 86 · info@vogt-ag.li · Gewerbeweg 23 · 9490 Vaduz

«Nachtarbeit» – mit Blick auf die Wochenendschicht und den Schichtwechsel

Es ist grundsätzlich nicht erlaubt, Arbeitnehmer während der Zeit von 23 Uhr bis 6 Uhr arbeiten zu lassen (Nachtarbeit), es sei denn, das Amt für Volkswirtschaft hätte eine Nachtarbeitsbewilligung erteilt. Lediglich die in der Verordnung II zum Arbeitsgesetz genannten Betriebe dürfen ihre Arbeitnehmer auch ohne Nacharbeitsbewilligung während der Nacht beschäftigen.

Das Amt für Volkswirtschaft kann vorübergehende Nachtarbeit bewilligen, sofern ein dringendes Bedürfnis nachgewiesen wird. Ein solches ist beispielsweise dann gegeben, wenn in einem Betrieb kurzfristig zusätzliche Arbeiten anfallen, deren Erledigung zeitlich nicht aufschiebbar sind und die während den Werktagen weder mit planerischen Mitteln noch mit organisatorischen Massnahmen bewältigt werden können. Als vorübergehend gilt Nacharbeit dann, wenn sie bei sporadisch oder periodisch wiederkehrenden Einsätzen nicht mehr als drei Monate pro Betrieb und Kalenderjahr umfasst oder wenn sie bei zeitlich befristeten Einsätzen von bis zu sechs Monaten einen einmaligen Charakter aufweist.

Als Nachtarbeiter im Sinne des Gesetzes gelten Arbeitnehmer, welche in der Regel mindestens drei Stunden ihrer täglichen Arbeitszeit oder mehr als 600 Stunden pro Kalenderjahr in der Nachtzeit beschäftigt werden. Für die Beschäftigung eines Arbeitnehmers während der Nacht ist zudem dessen Einverständnis erforderlich und ihm ist, wenn er nur vorübergehend Nachtarbeit verrichtet, ein gesetzlicher Lohnzuschlag von mindestens 25 % zu gewähren.

Die tägliche Arbeitszeit darf bei Nachtarbeit für den einzelnen Arbeitnehmer acht Stunden nicht überschreiten. Die Arbeitszeit muss zudem – mit Einschluss der Pausen – innert eines Zeitraums von neun Stunden liegen. Wird der Arbeitnehmer in höchstens drei von sieben aufeinanderfolgenden Nächten beschäftigt, darf die tägliche Arbeitszeit zehn Stunden betragen, muss aber – mit Einschluss der Pausen – innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Stunden liegen.

Arbeitnehmer, welche über längere Zeit Nachtarbeit verrichten, haben zudem Anspruch auf eine medizinische Untersuchung und Beratung. Arbeitnehmer, welche mit besonderen Gefahren verbundene Nachtarbeit leisten sollen, dürfen diese nur verrichten, wenn aufgrund einer medizinischen Untersuchung feststeht, dass sie für den geplanten Einsatz geeignet sind.

Wochenendschicht

Es gibt Schichtsysteme für ununterbrochene Betriebe, bei denen am Wochenende nur mit zwei Schichten gearbeitet wird. Die Beschäftigung während der Wochenendschicht zwischen Donnerstagabend (ab 20 Uhr) und Montagmorgen (5 bis 7 Uhr) ist nur zulässig, wenn die Arbeitnehmer – abgesehen von Ausnahmefällen wie Ferienablösungen – in der übrigen Zeit der Woche keiner weiteren Erwerbstätigkeit als Arbeitnehmer nachgehen. Zudem dürfen Arbeitnehmer, welche während der Wochenendschicht tätig sind, in keiner Schicht mehr als zehn Stunden Arbeitszeit innerhalb von zwölf Stunden leisten. Die tägliche Ruhezeit von elf Stunden muss eingehalten werden und den Arbeitnehmern sind mindestens fünf auf einen Sonntag fallende Ruhetage pro Kalenderjahr zu gewähren.

Schichtwechsel – Wechsel von Tages- auf Nachtarbeit

Die Arbeitszeit ist so einzuteilen, dass ein Arbeitnehmer nicht länger als sechs aufeinanderfolgende Wochen die gleiche Schicht zu leisten hat. Bei zweischichtiger Tagesarbeit ist darauf zu achten, dass der Arbeitnehmer an der Tages- und Nachtarbeit gleichmässig Anteil hat.

Bei drei und mehrschichtigen Arbeitszeitsystemen, bei denen der Arbeitnehmer in der Regel alle Schichten – somit auch die Nachtschicht – durchläuft, darf die einzelne Schichtdauer zehn Stunden (Pause inbegriffen) nicht überschreiten. Der Schichtwechsel hat zudem von der Früh- zur Spät- und von dieser zur Nachtschicht (sog. Vorwärtsrotation) zu erfolgen. Eine Rückwärtsrotation ist ausnahmsweise zulässig, wenn dadurch der Arbeitnehmer regelmässig längere wöchentliche Ruhezeiten von drei und mehr Tagen erhält.



● MLaw Jacqueline Marxer, Rechtsanwältin bei der Kanzlei Ospelt & Partner Rechtsanwälte AG, Schaan

Ospelt & Partner Rechtsanwälte AG
Landstrasse 99, 9494 Schaan
T +423 236 19 19, F +423 236 19 15
jacqueline.marxer@ospelt-law.li
info@ospelt-law.li

Standortstrategie 2.0: Chancen vertieft analysiert

Die Standortstrategie 2014 stellte fest, dass es erste Priorität sein muss, die bestehenden guten Rahmenbedingungen und den bestehenden Unternehmensbestand zu verteidigen, und an zweiter Stelle die Förderung der Diversifikation durch neue Stossrichtungen zu prüfen ist.

Neun konkrete Stossrichtungen wurden von einer Arbeitsgruppe identifiziert, drei davon zur Förderung des Wirtschaftsstandorts wurden als besonders prüfenswert deklariert. Die vertiefte Analyse dieser drei Stossrichtungen ist nun in die Standortstrategie 2.0 eingeflossen.

Im Mai 2016 hat die Regierung die Standortstrategie 2.0 verabschiedet und damit den Startschuss für die Umsetzung der darin vorgeschlagenen strategischen Massnahmen gegeben. Was schon in der ersten Fassung der Standortstrategie als grundsätzliche Aussage festgehalten wurde, wird mit der Standortstrategie 2.0 noch verstärkt in den Mittelpunkt gerückt: In erster Linie geht es darum, die bisherigen Wertschöpfungsträger zu halten und zu stärken. Ihnen sollen weiterhin optimale Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt werden, wobei diese Rahmenbedingungen so ausgestaltet werden sollen, dass der Wirtschaftsstandort Liechtenstein auch für Zukunftsbranchen attraktiver wird.

Die in der ersten Fassung der Standortstrategie beschriebenen drei strategischen Stossrichtungen «Seminar und Kongresszentrum», «Zweiter Gesundheitsmarkt» sowie «Technologiestandort» wurden von einer Arbeitsgruppe im Verlauf des letzten Jahres im Hinblick auf ihr Wertschöpfungspotenzial für den Standort Liechtenstein geprüft. Als Fazit dieser Überprüfung wird in der Standortstrategie 2.0 festgehalten, dass die Stossrichtungen «Seminar und Kongresszentrum» und «Zweiter Gesundheitsmarkt» zwar grundsätzlich Entwicklungspotenzial haben, jedoch keine unmittelbare signifikante staatliche Wertschöpfung aufweisen.



Wirtschaftsminister Thomas Zwiefelhofer: «Die Standortstrategie 2.0 rückt den Erhalt der Wertschöpfungsträger verstärkt in den Mittelpunkt.»

Reelle Chancen bestehen jedoch im Technologiebereich: Hier kann sich Liechtenstein durch die Schaffung von technischen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen als attraktiver Standort für datenintensive Branchen positionieren und dadurch zusätzliche Wertschöpfung generieren. Die Aufgabe des Staates besteht darin, die notwendigen Rahmenbedingungen aufgrund des erkannten Potenzials einer Stossrichtung zur Verfügung zu stellen; die Umsetzung konkreter neuer Geschäftsmodelle ist jedoch Aufgabe der Unternehmer.

Der Staat hat viele Möglichkeiten, um die Rahmenbedingungen des Standorts weiter zu verbessern. Dazu zählen beispielsweise die Bereiche (De-) Regulierung, also Ab- oder Aufbau von Regulierungen, Aufbau internationaler Netzwerke durch Freihandelsabkommen oder Leistungsvereinbarungen mit Organisationen, direkte staatliche Förderungen sowie die Bereitstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur.

Bestandspflege als primäres Ziel

Die Pflege des wirtschaftlichen Bestandes ist auch in der erneuerten Fassung das primäre Ziel der Standortstrategie, das mit drei Massnahmenbündeln erreicht werden soll. Das erste Massnahmenbündel betrifft den «Zentralen Unternehmensservice» und dessen Teilbereich «Einheitlicher Ansprechpartner» beim Amt für Volkswirtschaft. Diese Dienstleistung, die momentan vor allem von Gründern und ausländischen Unternehmen genutzt wird, soll weiter ausgebaut werden, damit auch die bestehenden liechtensteinischen Unternehmen bei den obligatorischen Behördengängen davon profitieren können.

Bei der zweiten Massnahme handelt es sich um die Bündelung und Optimierung der relevanten Informationen im Internet, die zwar alle vorhanden, aber nicht

einheitlich aufbereitet und deshalb oft schwer auffindbar sind. Und schliesslich soll mit der dritten Massnahme der Informationsaustausch zwischen Behörden und Unternehmen verbessert werden, indem die vorhandenen Projekte, Partnerschaften und Austauschgremien auf die Nutzung von Synergie- und Koordinationspotenzialen überprüft werden.

Erhalt und Verbesserung der Rahmenbedingungen

Bei den Rahmenbedingungen definiert die Standortstrategie 2.0 fünf Bereiche, die optimiert werden können. Diese fünf Bereiche betreffen die Innovationsleistung, die Kommunikationsinfrastruktur, die internationalen Marktzugänge, die Deregulierung und die offenen Arbeitsmärkte.

Liechtenstein hat eine starke Position bei Forschung und Entwicklung. Innovation und Wettbewerbsfähigkeit sind eng miteinander gekoppelt. Die liechtensteinischen Unternehmen sind Vorreiter bei innovativen Produkten und engagieren sich stark in Forschung und Entwicklung. Ein wichtiges Ziel des Staates ist es, den Zugang zu Forschung und Entwicklung sicherzustellen. Die Regierung prüft deshalb den Abschluss eines Rahmenvertrags mit der Schweizer Kommission für Technologie und Innovation (KTI bzw. deren Nachfolgeorganisation Innosuisse), um den KTI-geförderten Zugang von liechtensteinischen Unternehmen zu schweizerischen Forschungsinstitutionen sicherzustellen. Parallel dazu soll ein Forschungsförderungskonzept erstellt und der Ausbau der Forschungsinfrastruktur am RhySearch geprüft werden. Bereits umgesetzt wurde die Schaffung eines Internetportals, welches die einzelnen Massnahmen des Innovationsstandorts Liechtenstein koordiniert und zusammenfasst.

Weitere Massnahmen im Bereich der Innovation betreffen die Anschub- und Wachstumsfinanzierung von Start-ups und KMU, weshalb die Schaffung eines



www.innovation-standort.li: Neues Internet-Portal nutzt Synergien zur Förderung der Innovation.

Innovationsfonds geprüft wird, sowie die Innovations- und Exportschecks, die sich bewährt haben und weiterhin ausgegeben werden sollen.

Bei der Kommunikationsinfrastruktur verfügt Liechtenstein über ein flächendeckendes Glasfasernetz, dessen bedarfsgerechter Ausbau und die internationale Leitungsanbindung die technischen Voraussetzungen für einen Daten- und Digitalstandort bilden.

Für Liechtensteins Wirtschaft mit dem sehr kleinen Binnenmarkt ist der diskriminierungsfreie Zugang zu ausländischen Märkten existenziell. Die zahlreichen Freihandels- und Doppelbesteuerungsabkommen können jedoch von den Wirtschaftstreibenden noch besser genutzt werden. Dementsprechend sollen die Unternehmen verstärkt beraten und informiert werden. Dasselbe gilt für die Nutzung der Vorteile des EWR in Bezug auf die Möglichkeit der EU-Parallelimporte. Gleich lange, möglichst liberale Spiesse bei der grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung zwischen der Schweiz und Liechtenstein sollen durch eine gleichwertige Anwendung der Rechtslage und einer Verbesserung des Vollzugs geschaffen werden.

Bei den Deregulierungsmöglichkeiten im Sinne eines Bürokratieabbaus stehen zolltechnische Erleichterungen durch die Umsetzung der EU-Webverzollung und eine Anpassung des Gewerbegesetzes, letzteres vor allem aufgrund des jüngsten Urteils des EFTA-Gerichtshofs, im Vordergrund. Mit einem institutionalisierten Bürokratiemonitor sollen unverhältnismässig aufwendige Abläufe gemeldet werden können.

Eine bedeutende Rahmenbedingung für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein sind freie und offene Arbeitsmärkte, die Ausbildung der eigenen Fachleute und tiefe Lohnnebenkosten. Die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz wird sich auch auf Liechtenstein auswirken, weshalb auch diesbezüglich ein enger Kontakt mit der Schweiz gepflegt wird. Die duale Berufsbildung ist bereits sehr gut ausgeformt, kann aber noch weiter verbessert werden. Bei den tiefen Lohnnebenkosten ist der Interessensausgleich zur Sicherung der Sozialwerke unabdingbar.

Momentaufnahme Standortstrategie

Die Standortstrategie 2.0 ist wie ihr Vorgängermodell eine Momentaufnahme und wird laufend angepasst werden müssen. Ein wiederkehrendes Monitoring soll diese Anpassung sicherstellen und gewährleisten, dass die Ziele regelmässig überprüft und die – allenfalls angepassten – Massnahmen kontinuierlich umgesetzt werden.

Bewerbe Dich für die Berufsweltmeisterschaften 2017

worldskills Liechtenstein
INTERNATIONALE BERUFSWELTMEISTERSCHAFTEN

WorldSkills Abu Dhabi
14. – 19. Oktober 2017

Weitere Informationen

WorldSkills Liechtenstein
Postplatz 2, Postfach 22
9494 Schaan
Tel.: +423 236 72 20

E-Mail: worldskills-aiba@llv.li
Homepage:
www.worldskills.li

worldskills AbuDhabi2017

Oerlikon Balzers bildet Weltmeister aus!

Die Beschichtungslösungen von Oerlikon Balzers verbessern die Leistung von Präzisionsbauteilen und Werkzeugen für die Metall- und Kunststoffverarbeitung. Was bei uns entwickelt und hergestellt wird, findest du in der Automobilindustrie, im Motor-Sport, im Werkzeugbau, in der Luft- und Raumfahrt, in der Medizinaltechnik, in der Uhrenindustrie, im Maschinenbau und in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie.

In unserem modernen Ausbildungszentrum haben wir schon mehr als 1400 Lernende erfolgreich ausgebildet. Sie gehören zu den Besten der Besten: Bereits 20 von ihnen nahmen an den WorldSkills teil, und brachten neben sechs Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen zahlreiche Leistungsdiplome nach Balzers.

- Automatiker/in FZ
- Elektroniker/in FZ
- Fachfrau-/mann Betriebsunterhalt FZ
- Informatiker/in FZ
- Kauffrau/Kaufmann FZ
- Konstrukteur/in FZ
- Physiklaborant/in FZ
- Polymechaniker/in EFZ
- Produktionsmechaniker/in FZ



Der Einstieg zum Aufstieg in eine glänzende Zukunft!

OC Oerlikon Balzers AG
Iramali 18, 9496 Balzers
Sekretariat Berufsbildung

T: +423 388 6212
E: berufsausbildung@oerlikon.com
www.oerlikon.com/berufsbildung

team technologie zukunft

oerlikon balzers

Der Weltmeistermacher

Marco Frick, Weltmeister im Beruf Feinmechaniker in Lyon 1995 und langjähriger Technischer Delegierter von WorldSkills Liechtenstein, legt nach 20 erfolgreichen Jahren sein Amt nieder. Er berichtet, wie die Berufsweltmeisterschaften die Berufsentwicklung formt und die Laufbahn von jungen Spitzenfachkräften prägt.

Die Aufgabe als Technischer Delegierter bei WorldSkills klingt spannend. Was hat dich fasziniert an dieser Aufgabe?
Es gibt wenige internationale Aufgaben, die über ein derart gutes Bildungsnetzwerk verfügen. Die Faszination liegt im Kennenlernen von anderen Bildungssystemen, Kulturen und darin, diese zu verstehen. Ein Beispiel: Warum für einen koreanischen Kandidaten die Welt zerbricht, wenn er nur den zweiten Platz erzielt.

Welche Fähigkeiten sind im internationalen Umfeld besonders wichtig?
Neben dem Fachwissen sind vor allem Kommunikation, Ehrgeiz, Fleiss und ein ausgeprägter Durchhaltewille erforderlich.

Was wirst du verpassen, wenn du in Abu Dhabi 2017 nicht mehr im Nationalteam bist?
Ich werde die grössten WorldSkills verpassen sowie auch den erstmaligen Austragungsort in einem Golfstaat (Arabische Emirate). Vor allem verpasse ich das Funkeln der Augen, wenn die Kandidaten mit der Liechtensteiner Fahne an der Eröffnungsfeier einlaufen.

Wie war die Akzeptanz in der Firma für deine Funktion als Technischer Delegierter?
Die Firma OC Oerlikon Balzers AG und das Team standen immer voll hinter meiner Funktion. Meine Vorgesetzten sowie Berufskollegen haben mich immer unterstützt, damit ich den Weg zu den Weltmeisterschaften WorldSkills bestreiten konnte.

Wie hat sich deine Familie mit dieser Sonderaufgabe arrangiert?



Arnold Matt, Hanspeter Tschütscher und Marco Frick, Leipzig 2013.
Foto: Michael Zanghellini

Die Familie hat sich voll und ganz hinter das Vorhaben WorldSkills gestellt. Die Funktion des Technischen Delegierten erfordert eine hohe Einsatzbereitschaft über das ganze Jahr hinweg.

Welches waren deine persönlichen Höhepunkte in den vergangenen 20 WorldSkills-Jahren?
Sicherlich der Weltmeistertitel im Jahr 1995 in Lyon und die weltmeisterliche Mannschaftsleistung in Brasilien, São Paulo 2015.

Wie wichtig ist die Teilnahme Liechtensteins an den WorldSkills für den Werkplatz?
Die WorldSkills bieten die grösste internationale Bühne, um berufliche Spitzenleistungen zu präsentieren. Wir brauchen die Spitzenleistung in der Berufsbildung, um ihre Attraktivität aufzuzeigen.

Portrait Marco Frick, Balzers
Er wurde 1995 in Lyon Weltmeister. Danach war er als Experte im Beruf CNC Fräsen als Offizieller und Technischer Delegierter für WorldSkills Liechtenstein tätig.

WorldSkills Liechtenstein bedankt sich
Die OC Oerlikon Balzers AG hat über viele Jahre das Engagement von Marco Frick bei WorldSkills Liechtenstein ermöglicht. Für diese grossartige Unterstützung gebührt der OC Oerlikon Balzers AG ein besonderer Dank. Für diese grossartige Unterstützung gebührt der Oerlikon Balzers AG ein besonderer Dank.

Fakt Box:

WorldSkills Liechtenstein bietet die Chance, als Technischer Delegierter, die Weltbühne der Berufsweltmeisterschaften mitzugestalten. Wenn dich diese Aufgabe anspricht, dann melde dich bei Marco Frick oder Dr. Stefan Sohler.
Marco Frick, Technischer Delegierter, Tel: +423 388 6219
Dr. Stefan Sohler, Offizieller Delegierter, Tel: +423 236 7220





CAS genesisWorld – die Nr. 1

CRM-Software für Ihr Unternehmen

Revolutionieren Sie Ihr Kundenmanagement – mit der leistungsstarken CRM-Standardlösung CAS genesisWorld. Durch flexible Module passt sich die CRM-Software exakt an Ihre Bedürfnisse an. Intelligente Schnittstellen sorgen für eine nahtlose Integration in Ihre bestehenden Systeme. Kundendaten werden abteilungsübergreifend erfasst, gepflegt und gewinnbringend genutzt. Ihr Unternehmen wird zu einem Team – und begeistert gemeinsam Ihre Kunden.

CAS genesisWorld – von Ihrem CRM Partner in der Nähe

CAS genesisWorld



MesTec AG, Palduinstrasse 1
9496 Balzers, Tel. +423 388 08 90
crm@mestec.li – Ihr CRM-Berater

MesTec.li
CRM und ERP für KMU

100pro! Lehrbetrieb des Jahres

Anlässlich der Jahresversammlung der Wirtschaftskammer Liechtenstein versammelten sich rund 100 Gewerbetreibende im Eschner Gemeindesaal. Neben der statutarischen Jahresversammlung wurde zum fünften Mal die Auszeichnung «100pro! Lehrbetrieb des Jahres» vergeben. Berechtigt zur Teilnahme sind alle Lernenden, welche die Hausaufgaben- Lobby (HALO) von 100pro! besuchen. Unter den 70 Teilnehmern ist der Lernende Andreas Karl, Kaufmann im zweiten Lehrjahr bei der Gemeindeverwaltung Eschen-Nendeln. Er entschied sich im März, seine Bewerbung für seinen Lehrbetrieb einzureichen. Folgende Angaben sind für die Jury relevant: Wie unterstützt der Lehrbetrieb den Jugendlichen? Welche Veranstaltungen können besucht werden, gibt es Spezielles für



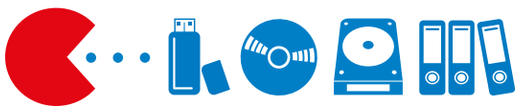
Lernende? Schlüsselkriterium ist der Bewerbungstext zum Thema «Wieso hat mein Lehrbetrieb bzw. mein Berufsbildner diesen Titel verdient?» Karl überzeugte mit seinem Antrag die dreiköpfige Jury. So konnte der Gemeindevorsteher Günther Kranz, stellvertretend für sein Berufsbildungsteam, die Trophäe und das Preisgeld von Arnold Matt, Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein, entgegennehmen. Andreas erhielt von Ivan Schurte, Bereichsleiter 100pro!, einen Gutschein für einen Monat HALO überreicht. Die Trophäe «100pro! Lehrbetrieb des Jahres» kann beim Empfang der Gemeindeverwaltung besichtigt werden.

100pro! Lager im Malbun

Am Montag, 18. April 2016, versammelten sich alle Lernenden aus neun verschiedenen Berufsfeldern beim Rheinpark Stadion in Vaduz. Nach der kurzen Fahrt ins Malbun bezogen sie die Zimmer im Jugendhaus und starteten dann gleich mit dem Kennenlern-Programm. Es wurden drei Gruppen gebildet, welche im Verlauf der Woche immer wieder gegeneinander antraten. Der erste Tag wurde somit hauptsächlich mit Kennenlern-Aufgaben, Wettbewerben und Spielen verbracht. Am Dienstagnachmittag wurde die Sportlichkeit der Lernenden getestet. Von einem Personal Coach beraten und motiviert, wurde viel über Sport und Gesundheit gelernt sowie ein Parcours mit Kraftübungen absolviert. Müde, aber zufrieden wurde abends das Jugendhaus erreicht. Den Mittwoch verbrachten die Auszubildenden in Chur. Hier wurde der Adventure Room besucht, in dem komplexe Rätsel in kurzer Zeit gelöst werden mussten. Für alle war dies ein spannender Vormittag, wenn nicht sogar das Highlight der Woche. Nach freier «Shopping»- und/oder «Essens»-Zeit in der Stadt trafen sich alle bei der Kletterhalle «Ap 'N Daun». Den Bergsteigern bot sich nun die Chance, ihr Können zu zeigen. Aber auch die Unerfahrenen konnten sich ausprobieren. Am Donnerstag besuchten die Lernenden die Landespolizei in Vaduz und erhielten eine persönliche Führung durch das Polizeigebäude sowie das Gefängnis. Nachdem alle wieder in Freiheit waren, füllten wir in den bestimmten Gruppen das «Vaduzer Rallye Quiz» aus. Zuletzt wurden die Lernenden zum Mittagessen im Subway in Vaduz eingeladen. Als alle satt waren, wurde noch ein Gruppenfoto geschossen. Freitags wurden die letzten Wettbewerbe ausgetragen und die Gewinner-Gruppe auserkoren. Danach wurde das Jugendhaus aufgeräumt und die Koffer gepackt. Die nun besser miteinander vertrauten Lernenden verabschiedeten sich voneinander und jeder durfte in sein wohlverdientes Wochenende gehen.



GAME OVER



Wir vernichten Computer, Festplatten, CDs, Magnetbänder, Akten, Ordner und vieles mehr nach internationalen Standards.

EINFACH BESSER ENTSORGT

Elkuch Josef AG
Recycling Center
Brühlgasse 8
9492 Eschen

Tel: +423 373 13 37
Fax: +423 373 31 71
info@recycling-center.li
recycling-center.li

ELKUCH JOSEF AG
RECYCLING CENTER

kommunizieren sie direkt?



gut vernetzt

SpeedCom AG • Zollstrasse 21 • Schaan/FL • Tel +423 237 02 02 • www.speedcom.li

SPEEDCOM



Jetzt bei Weilenmann AG in Schaan testen. Der neue GLE.

Erleben Sie den Nachfolger der legendären M-Klasse. Der neue GLE beeindruckt mit unübertroffenem Komfort und zahlreichen Neuerungen, zum Beispiel dem Seitenwind-Assistenten und dem optionalen Fahrassistenz-Paket Plus. Der neue GLE ist ebenfalls als PLUG-IN HYBRID erhältlich. Entdecken Sie ihn jetzt bei uns. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

GARAGE WEILENMANN AG
Im Rietacker 6, 9494 Schaan, Tel. 00423 238 10 80, Mail: info@weilenmann.li, www.weilenmann.li

Aktuelle Weiterbildungen

Stiftung für Berufliche Weiterbildung

Berufsorientierte Erwachsenenbildung

Betriebskennzahlen sind kein Horror mehr!

Ziel: Sie lernen die Kennzahlen sowie deren Aussagekraft und Vergleichbarkeit kennen und können die Relevanz für Ihr Unternehmen beurteilen.

Datum und Zeit: Freitag, 3. Juni 2016, von 8.30 bis 17.00 Uhr

Referent: Michael Meier, Betriebsökonom HWV von der ibW Chur

Kosten: CHF 440.00 inkl. Mittagslunch und Unterlagen

Personalführung I für Einsteiger und Fortgeschrittene

Ziel: • Sie definieren sich erfolgreich in der neuen Rolle und finden Ihren eigenen Führungsstil.

• Sie lernen die Grundsätze der Mitarbeiterführung.

• Sie können Führungsinstrumente aktiv in Ihrem Team einsetzen.

• Sie erkennen Konflikte als Chance und führen Mitarbeitergespräche motivierend und lösungsorientiert

Datum und Zeit: Montag, 13. Juni, und Dienstag, 14. Juni, von 8.30 bis 17.00 Uhr

Referent: Justin Meyer, eidg. dipl. Betriebsausbildner, NDS Personalleiter von der ibW Chur

Kosten: CHF 740.00 inkl. Lunch und Unterlagen

Die Generation Y Verstehen-Führen-Motivieren

Ziel: • Sie werden die Spannungsfelder der vier Generationen früher identifizieren und entschärfen können.

• Sie erhalten Strategien für effiziente und dauerhafte Konfliktlösungen.

• Sie entwickeln Ihren Führungsstil weiter mit dem Ziel: Y-ler gewinnbringend im Team einzusetzen und ein attraktiver Arbeitgeber zu werden.

Datum und Zeit: Mittwoch, 15. Juni 2016, von 8.30 bis 17.00 Uhr

Referent: Justin Meyer, eidg. dipl. Betriebsausbildner, NDS Personalleiter von der ibW Chur

Kosten: CHF 440.00 inkl. Lunch und Unterlagen

FL-Recht

Sozialversicherungsrecht bei der Anstellung von Grenzgängern

Ziel: Es werden die Grundsätze der internationalen Koordinationsbestimmungen im Bereich der sozialen Sicherheit anhand von praktischen Fällen dargestellt. Die unterschiedlichen Pflichten und Leistungen werden Ihnen durch die praktische Darstellung detailliert erläutert und nach dem Kursbesuch keine Kopfschmerzen mehr bereiten.

Datum und Zeit: Mittwoch, 8. Juni 2016, von 13.00 bis 17.00 Uhr

Referent: Ralph Büchel von der Caveris AG

Kosten: CHF 250.00, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 210.00

Berufsbildner und Lernende

Grundlagenkurs Kaufmann/Kauffrau mit FZ Branche Dienstleistung und Administration

Ziel: Der Kurs wendet sich an Berufsbildner im kaufmännischen Bereich, welche sich um die Lernenden in ihrem Betrieb kümmern und über die gesamte Ausbildungszeit begleiten.

Datum und Zeit: Dienstag, 14. Juni, von 8.15 bis 17.00 Uhr, und Mittwoch, 15. Juni, von 8.15 bis 12.00 Uhr

Referentin: Irene Schurte, Personalleiterin Gemeinde Eschen

Kosten: CHF 400.00

Telefonkurs für Lernende

Ziel: Das Telefon ist das effizienteste Instrument der Kundenbetreuung und der Kundenbindung. Im Telefonkurs schauen wir uns in realen Geschäftssituationen Leitfäden sowie Kleinigkeiten an, welche häufig über den Erfolg des Telefongesprächs entscheiden.

Datum und Zeit: Donnerstag, 4. August 2016, von 8.00 bis 11.30 Uhr

Referentin: Cassandra Senti, 100pro! der Wirtschaftskammer Liechtenstein

Kosten: CHF 250.00

Wirtefachkurs

Vorbereitungslehrgang zur Gastwirteprüfung

Ziel: Für viele ist es ein unerfüllter Traum, ein eigenes Restaurant oder Hotel zu führen. In dieser umfangreichen Weiterbildung erhalten Sie die nötigen Grundkenntnisse für die Absolvierung der Gastwirteprüfung.

Datum und Zeit: Start am Dienstag, 23. August 2016, um 13.30 Uhr

Referenten: Mag. Susanne Meier, Mag. phil. Karlheinz Sturn, DDr. Esther Kocsic, Sieglinde Kieber, Mag. iur. Thomas Vogt, Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis Bert Marxer Mag. iur. LL.M, Regine Walzl, StV.-Abteilungsleiterin Recht, Sicherheitsfachmann Gabriel Hoop

Kosten: CHF 1 980.00

Arbeitssicherheit

Einführungsschulung für Lernende

Ziel: Lernende werden auf die Gefahren und Tücken im Arbeitsalltag vorbereitet und erfahren, wie sie sich vor Unfällen mit Hilfe der persönlichen Schutzausrüstung sichern müssen.

Datum und Zeit: Freitag, 12. August 2016, von 8.00 bis 10.00 Uhr

Referent: Gabriel Hoop, Hoop Sicherheitsberatung Eschen

Kosten: CHF 80.00

● Information und Anmeldung unter: Tel. +423 235 00 60, E-Mail s.kieber@kurse.li

Eine detaillierte Übersicht über unser Kursangebot finden Sie unter www.kurse.li

Triesen T 392 36 77

SCHURTE
baut mit Holz



Wir fertigen Ihre
Dachkonstruktion aus
Liechtensteiner Holz

Ing. Holzbau
Schreinerei
Parkett
Sägerei
Zimmerei
Fassadenbau

Kindlebaut

Kindlebau AG
Bauunternehmung
Messinastrasse 33
FL-9495 Triesen

399 33 22
Fax 399 33 23
www.kindlebaut.li
info@kindlebaut.li

marvo.
Starke IT-Lösungen

...IT für KMU's und Unternehmer
it-infrastruktur. cad. kurscenter



Marvo Engineering AG
Mälsner Dorf 17 und 19
FL-9496 Balzers
www.marvo.li

FASSADEN-
REINIGUNG
BUNTAG





15 Minuten unternehmer. Pause

landwirtsch. Arbeit	Handwerk	Erinnerung		US-Schauspieler (de ...)	Ferienort in Südtirol		südafrik. Airline (Abk.)	kurze Entfernung			Abfall, Müll	Abk.: Handschrift		hoher kath. Würdenträger		Baufahrzeug	moralische Gesinnung	Metallbolzen
					alter Name Eschen					4		Rollbrett fahren						
			1		rücksichtsloser Fahrer						Abk.: Megatonne	Abk.: Brot-einheit	tropisches Nagetier					
schweiz. Jugendbuchheldin		Teil d. 23. Wiener Bezirks						Millionenstadt an der Elbe							14	Landungsbrücken		
	3				unbeweglich		geschlossene Reihe				11		Bankdienstleistung					
dt. Schlagersänger		Ehrentitel jüdischer Gelehrter		Teil der Fischhaut									Regenbogenhaut im Auge				5	direkter Nachbar
französische Hafenstadt				10									'goldenes' Gewürz		lehrhafte Erzählungen		Notlüge	
spiritistische Sitzung	ehem. ind. Münzeinheiten		kurzer engl. Gruss		9								lackartiger Überzug				12	
Arbeitseinsatz (auf...)						Sternbild des Südhimmels		Kernland von Vietnam	Paradiesgarten	Tintenfischart			Teil des Beins	Wildpflege		Abk.: Samstag		
			Abk.: Strasse		animieren		13						Vorname des Malers Matisse †		8			
Bildungseinrichtung (Abk.)		Metallrad am Reitstiefel						Stadt in Kalifornien (Abk.)		Monitorbildpunkt		2				Abk.: ausser Dienst		
betagte Menschen			6		oberster Rang im Theater			7					Güte, Milde					
süddt. TV-Sender				romant. Liebeserlebnis								argent. Provinz (Santa ...)			männlicher Artikel			

raetsel.ch



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Teilnahme

Senden Sie das Lösungswort mit dem Betreff **Rätsel Juni 2016** an: info@wirtschaftskammer.li oder per Fax an 237 77 89 und gewinnen Sie einen von zwei 50-Franken-Einkaufsgutscheinen vom einkaufland liechtenstein.

Einsendeschluss ist der 14. Juni 2016

Lösungswort Mai 2016: BERUFSBILDUNG

Gewinner der Einkaufsgutscheine:

- Frau Marlis Trefzer, Triesen
- Frau Margot Hermann, Schaan

www.einkaufland.li **Gewinne gesponsert von** einkaufland liechtenstein

KONTAKT KOMPONISTEN
Agentur für Kommunikation und Eventmanagement



Gleich einem Komponisten schreiben wir unseren Auftraggebern Konzepte für Kommunikation und Events auf den Leib – in der richtigen Tonlage, im richtigen Rhythmus, mal harmonisch, mal bewusst dissonant. Die richtige Schwingung zwischen Sender und Empfänger ist unser Ziel – emotional, packend, berührend. Kommunikation ist wie Musik.

T +423 232 71 71 | E-Mail info@koko.li
www.kontaktkomponisten.li

TOP SERVICE
Gebäudereinigung



Tel. +423 238 23 00 • www.the-topservice.com • thetopservice

Spenglerei Biedermann AG

Spenglerarbeiten | Flachdacharbeiten | Blitzschutzanlagen | Lüftungsanlagen



www.biedermann-ag.li

mareco.

Buchhaltungen
Revisionen
Steuererklärungen

Landstrasse 123
9495 Triesen, Liechtenstein
T +423 237 79 20

Der Ritterschlag für die Initiative

Nun steht es also fest: Der Landtag wird sich mit der Initiative Familie und Beruf befassen müssen, da die Wirtschaftskammer fristgerecht die nötige Anzahl Unterschriften gesammelt und eingereicht hat – und das in nur drei Wochen. Sollte der Landtag die Initiative annehmen, wird sie umgesetzt, sollte er sie ablehnen, gibt es eine Volksabstimmung. Das muss doch nicht sein. Wenn schon niemand gegen diese Initiative aufbegehrt, muss es auch der Landtag nicht, zumal auch ohne grosses Studium der Vorlage die Vorteile klar überwiegen. Übrigens: Gespart hätte der Landtag bei einem Ja auch noch, schliesslich könnte er die Kosten einer Volksabstimmung einsparen. Zwei Fliegen mit einer Klappe.

Wir werden es sehen. Jetzt bin ich mal gespannt, ob eine Schwangerschaft bei unseren 25 klugen Köpfen als Krankheit bewertet wird oder nicht. Für mich von besonderem Interesse ist auch, was wohl die fünf weiblichen Abgeordneten dazu sagen. Und unsere Volksvertreter können nun auch einmal beweisen, dass sie etwas Konkretes für die Wirtschaft und das Gewerbe tun. Lippenbekenntnisse hatten wir während den letzten Jahren genügend – Stichwort gleich lange Spiesse!

Auffallend ist, dass alles bisher ohne Nebengeräusche ablief – nicht einmal die fleissigsten Leserbriefschreiber machten diese Initiative zum Thema – was für ein Unterschied zum Leserbrief-Kita-Geschrei über den Regierungsvorschlag. Mehr noch: Nicht einmal der Arbeitnehmerverband zog gegen die Initiative zu Felde – eigentlich der Ritterschlag für die Initiative.



Ihr Gwerbler
gwerbler@wirtschaftskammer.li

Wir sagen Danke!

Die Initianten der Initiative «Familie und Beruf» konnten am Mittwoch, 11. Mai 2016, die notwendigen Unterschriften der Regierung übergeben. Innerhalb kürzester Frist konnten 1 144 gültige Unterschriften gesammelt werden. Die Initianten und Vertreter der Wirtschaftskammer Liechtenstein bedanken sich bei allen Unterstützern herzlich. Die Initiative wird im Juni-Landtag behandelt. Es liegt nun an den Abgeordneten zu beschliessen, ob eine Volksabstimmung angeordnet oder der Gesetzesvorschlag der Wirtschaftskammer umgesetzt wird.



Hans-Peter Tschütscher, Jürgen Nigg, Peter Sele, Stabsstelle Regierungskanzlei, Arnold Matt und Isabell Schädler (v.l.n.r.). (Foto: Michael Zanghellini)

von small bis XXX-Large...



Risch reinigt Rohre AG

...isch Not am Ma, am Risch lüt a!

9490 VADUZ
KANALREINIGUNG - MULDENSERVICE
TEL. 00423/232 43 58 www.rrr.li
NOTFALL 24 Stunden-Service
079/438 01 03

Muldenservice
Kanalreinigung Kanalfernsehen
Leitungsortungen
Schächte und Ölabscheider saugen
Trockensaugen von Kies und Aushub
Transporte • Kranarbeiten
Kalk-, Beton- und Wurzelfräsen
24h-Notservice

Mulden von 1 m³ - 40 m³
Unser Hit: Trennmulde
Pressmulden - Deckelmulden
wasserdichte Mulden
Trockensaugen von Kohle,
Kies und Sägemehl
Aushub und Flachdächer
Dienstleistungen in Gemeinden,
Industrie und Privatbereich

Sozialfonds
Pensionskasse in Liechtenstein



«Wir wollen für die Gäste nur das Beste. Weshalb sollen wir bei unserer Altersvorsorge davon Abstriche machen? Deshalb sind wir beim Sozialfonds versichert.»

Rainer und Jennifer Lampert
Hotel Turna***S, Malbun

Sozialfonds, Essanestrasse 152, 9492 Eschen, Telefon 00423 375 09 09, www.sozialfonds.li